

**Zeitschrift:** Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen  
**Band:** 80 (1986)  
**Heft:** 24

**Rubrik:** "Kann man mit Behinderten normal umgehen"

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Lieber Herr Mattmüller

Wir sind ein wenig traurig. Warum? Wissen Sie noch? Jeweilen am Ende des Schuljahres eröffneten Sie unseren traditionellen «Kehraus», den Quartalsausklang, mit diesen Worten. Dazu versammelten sich alle Kinder und Mitarbeiter in der Turnhalle, die Austretenden riefen Sie nach diesen Eingangsworten nach vorne und verabschiedeten sie mit ein paar persönlichen, warmen Worten.

Wie viele Schüler, Lehrer und Erzieher haben Sie in Ihrer 40jährigen Tätigkeit verabschiedet, nachdem Sie zuvor ein mehr oder weniger langes Stück Weg mit ihnen zusammen gegangen sind? Wie viele Kinder und Erwachsene haben Sie in dieser langen Zeit irgendwie mitgeprägt und mitgeformt?

Vor den Herbstferien hatten wir wieder einen «Kehraus». Nur galt es diesmal, Sie, Herrn und Frau Mattmüller, unser Heimleiterehepaar, zu verabschieden.

In diesem Brief versuche ich, meine Erinnerungen an Sie, Herr Mattmüller, festzuhalten:

Ich schätzte Sie Ihrer Toleranz und Warmherzigkeit wegen. Ihre Ruhe und Ausgeglichenheit konnte durch nichts erschüttert werden. Nicht nur pädagogische Fragen, auch persönliche Probleme konnten bei Ihnen abgeladen werden. Dabei erteilten Sie keine weisen Ratschläge und machten nie grosse Worte. Aber Sie strahlten Ruhe und Zuversicht aus. Sie verstanden es, Mensch zu sein, und Sie wollten wohl auch nie etwas anderes als nah und menschlich sein.

Ich horchte auch Ihren Vorträgen im Rahmen meiner Ausbildung am Heilpädagogischen Seminar oder an verschiedenen Tagungen. Fast uneingeschränkt erhielten Sie von Ihren Zuhörern Lob und Anerkennung. Dabei wurden Sie vor allem wegen Ihrer fachlichen Kompetenz, die nicht nur auf bloßer Wissenschaft beruhte, sondern in der Sprache des Herzens vorgetragen wurde, geschätzt und bewundert.

Ich gebe es zu: Während des Schulalltags wurde ich manchmal ganz ungeduldig mit Ihnen: Ihre bedächtige, ruhige Art widersprach nur allzu oft meinem Temperament! Zähnekniischend sass ich manchmal in nicht endenwollenden Konferenzen! Ungeduldig wurde ich, wenn anstehende Probleme nicht sofort angegangen werden konnten!

Und trotzdem, wenn Sie dann in einer Gesprächsrunde mit Schulbesuchern, Studenten oder Kollegen von anderen Schulen das Wort ergripen, staunte ich immer wieder vor Ihrer Persönlichkeit und Ihrer Fachkompetenz; wenn Sie in schlichten Worten, aber bestimmt Ihre gewachsene Überzeugung für die Gebärdensprache oder unsere vereinfachte Sprache darlegten, wenn immer wieder Ihr persönliches Engagement für die betroffenen Schüler deutlich wurde, wenn wir von Ihrem grossen Wissen und Ihrer Erfahrung über die Höhrbehinderung lernen konnten.

Und nun, nach 40 Jahren Arbeit in der Schule, zuerst als Lehrer, die letzten 22 Jahre als Vorsteher, haben Sie sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückgezogen. Mit einem grossen Fest in der schön geschmückten Turnhalle wurde der Abschied gefeiert. Während des offiziellen Teils des Festes (soll ich es Ihnen verraten?) war wiederum Ihre Rede diejenige, welche in den Herzen an- und nachklang. Der gemütliche Teil anschliessend, mit musikalischen Darbietungen, Schnitzelbänken und Tanz, liess die Mitarbeiter ein paar Stunden lustigen, unbeschwerter Zusammenseins erleben. Und als wir uns, wohl schon gegen Mitternacht, mit Ihnen und Ihrer Familie um einen grossen Tisch setzten, wurden zum letztenmal Erinnerungen und Zukunftswünsche ausgetauscht!

Nun möchte ich mich auch verabschieden. Ich danke Ihnen herzlich für alles und wünsche Ihnen und Frau Mattmüller noch eine lange, gute Zeit!

Mit lieben Grüßen  
Uschi Mathez-Vollenwyder

Die Fernsehsendung «Telefilm», TV DRS vom 15. Oktober 1986, zum Thema:

## «Kann man mit Behinderten normal umgehen»

Ein Gehörloser beteiligte sich an der Gesprächsrunde. Die meisten Gehörlosen konnten den Gesprächen nicht folgen. Ein kleines Trostpflasterchen: In der Sendung «Sehen statt Hören» vom 10. und 17. Januar 1987 wird eine untertitelte Zusammenfassung ausgestrahlt werden.



### Heute schreibt:

Elisabeth Hänggi  
Redaktorin

vom 10. und 17. Januar 1987 eine Zusammenfassung der Gesprächsrunde ausstrahlen. Dann werden wir mehr wissen – warten wir also gespannt darauf!  
Hae.

## Kurz und interessant

### Untertitelte Filme: die Anzeige im Programmheft

Verschiedene Gehörlose haben sich beschwert, dass nicht immer alle untertitelten Filme mit dem Ohrsignet im Programmheft gekennzeichnet sind.

#### Warum ist das so?

Wenn die Mitteilung, dass ein bestimmter Film untertitelt wird, zu spät eintrifft bei der Pressestelle des Fernsehens, so kommt die Meldung gar nicht an die Zeitungen und Zeitschriften. Dieses Problem, so Frau Barbara Riesen, wird auch in Zukunft bestehen. Die Teletext AG wird immer kurzfristiger Untertitel produzieren. Aus diesen Gründen ist es wichtig, dass die Gehörlosen sich täglich im Teletext auf Seite 150 über die nächste Untertitelung informieren.

Auf dieser Seite werden alle Untertitelungen angekündigt, auch Wiederholungen oder kurzfristige Änderungen, was die untertitelten TV-Programme betrifft.

Die Information auf Seite 150 ist die aktuellste und einzige hundertprozentig richtige.  
Hae.

## Kurz und wichtig

### Dänischer Gehörlosenbund

### Internationales Theaterfestival vom 31. Juli bis 6. August 1987

Wir möchten Sie zum 2. Internationalem Theaterfestival einladen, das vom 31. Juli bis 6. August 1987 in Kopenhagen stattfindet.

Wenn der Dänische Gehörlosenbund genug Geld zusammenbringen kann, werden wir Unterkunft und Verpflegung für die Dauer des Aufenthaltes in Kopenhagen bezahlen. Wenn nicht genügend Geld gesammelt wird, muss jede Gruppe selber für ihre Unterkunft und Verpflegung bezahlen.

Reise-, Kostüm- und Bühnenmaterialkosten müssen von allen Gruppen selber bezahlt werden, die am Festival mitmachen.

Jede Gruppe kann bis 15 Personen umfassen. Auch einzelne Personen können sich anmelden. Alle müssen gehörlos sein. Wir bitten um verständliche Gebärdensprache.

Nachdem wir Ihre Anmeldung erhalten haben, werden wir 10 Gruppen für die Teilnahme auswählen.

Die Regeln für «Internationales Theater für Gehörlose» und das Anmeldeformular können bei Herrn Beat Kleeb, Weissenrainstrasse 52, 8707 Utikon am See, bezogen werden.

Der Dänische Gehörlosenbund bittet, das ausgefüllte Formular vor dem 15. Januar 1987 zurückzusenden, und freut sich auf Ihre Anmeldung.  
Hae.